

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 40.

Mittwoch, den 17. Mai

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

In dem Anbaue des Wohnhauses No. 232 in Großröhrsdorf soll eine Färberei angelegt werden, was hierdurch nach §. 26 des Gewerbegesetzes unter der Aufforderung an Jedermann bekannt gemacht wird, etwanige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bis längstens

den 13. kommenden Monats

bei Verlust aller nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche allhier anzubringen.

Pulsnitz, am 13. Mai 1864.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

#### Bekanntmachung.

In dem neuen Hause, welches eben zu dem Wohnhause No. 103 in Großröhrsdorf erbaut wird, soll eine Färberei angelegt werden, was hierdurch nach §. 26 des Gewerbegesetzes unter der Aufforderung an Jedermann bekannt gemacht wird, etwanige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bis längstens

den 13. kommenden Monats

bei Verlust aller nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche allhier anzubringen.

Pulsnitz, am 13. Mai 1864.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

### Ruß- und Brennholz-Auction.

Vom Röhrsdorfer Staatsforstreviere sollen

den 26. Mai d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, in der Gemeindefchänke zu Kleinröhrsdorf:

- |  |               |
|--|---------------|
| 110 weiche Stämme von 4 $\frac{1}{2}$ bis 9 Zoll Mittenstärke und 17 bis 29 Ellen Länge, | } Scheite,    |
| 184 - Klöcher von 7 bis 17 Zoll oberer Stärke,   |               |
| 11 birkene Klöcher von 6 bis 8 Zoll oberer Stärke und 8 Ellen Länge,                     |               |
| ca. 900 Stück 2- bis 6zollige fichtene Stangen,  |               |
| ca. 140 Klastern weiche  |               |
| 39 - birkene und erlene  | } desgleichen |
| 1 Klastern aspene  |               |

den 27. Mai d. J.,

gleichfalls von Vormittags 9 Uhr an, in der vorgenannten Gemeindefchänke:

- |                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| ca. 100 Klastern weiche Scheite, | } Klippel, |
| 12 $\frac{1}{2}$ - harte         |            |
| 46 - weiche                      |            |
| 14 Schock hartes                 |            |
| 330 - weiches                    | } Abraum-  |
| und                              |            |
| 53 Klastern Schwellenspähne      | } reißig   |
|                                  |            |

in denselben Forstorten,

in den Forstorten: Zei-  
siggrund, Kirchberg, Rüt-  
chenmeister und Land-  
wehr.

den 30. <sup>jewie</sup> desselben Monats,  
 von Vormittags 9 Uhr an, in der Mittelschänke zu Großröhrsdorf:

236	Klaftern weiche	} Scheite,
2	= birfene	
37	= weiche	} Klippel,
1	= birfene	
310 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Schock weiches	} Abraum-
<sup>1</sup> / <sub>2</sub>	= birfenes	
	und	
36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Klaftern Schwellenspähne,	

in den Forstorten: Dhorner Rand, Erlicht, Höllen-  
 berg und Dachsbaun

einzelu und partienweise gegen **sofortige baare Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Interimsverwalter des Meviers, Herrn Förster Werner zu Großröhrsdorf, zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Forstorte zu begeben.

M o r i z b u r g und R a d e b e r g, den 11. Mai 1864.

Das Königl. Forstverwaltungsamt Radeberg.

Joh. v. Trebra-Lindenau. Lange.

### Zeitereignisse.

Ramenz. Am 13. d. M. früh gegen 2 Uhr brannte zu Gersdorf die Windmühle des Bauergutsbesitzers Hustig darnieder.

Reibersdorf, 12. Mai. Ein Bienensfreund ladet zu einer Besprechung über Bienenzucht, eventuell zur Gründung eines Bienenzüchter-Vereins für hiesige Gegend, zum Sonntag, d. 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Müller'schen Gasthose allhier alle Diejenigen ein, welche sich für den gedachten Gegenstand interessieren.

Berlin, 11. Mai. Se. Maj. der König trafen heute früh mit dem Courierzuge aus Köln hier ein. — Die Frau Kronprinzessin reist auf Einladung des Kronprinzen mit dem heutigen Nachtzuge nach Flensburg; in einigen Tagen kehren beide königl. Hoheiten hierher zurück. — Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl wird, wie die „Voss. Z.“ meldet, nachdem bis zum 12. Juni d. Waffenruhe beschlossen ist, schon in kürzester Zeit vom Kriegsschauplatz hier eintreffen. Auch von der bevorstehenden Ankunft des Gen.-Feldmarschalls v. Wrangel ist die Rede.

Ueber den in der letzten Conferenzzitzung abgeschlossenen Waffenstillstand sagt die „Ndd. Allg. Ztg.“: „Der Waffenstillstand selbst ist, wie man sieht, unter sehr günstigen Bedingungen für die deutschen Mächte abgeschlossen worden. Die Allirten behalten ihre bisherige Position auf Jütland, während die Dänen das einzige Mittel, welches sie besaßen, um Deutschland zu schaden, die Blokade, aufzugeben gezwungen sind. Wir sehen uns also durch den Abschluß des Waffenstillstandes in dem zwar nur provisorischen, aber doch immer durch einen völkerrechtlichen Act anerkannten Besitz der beiden Herzogthümer und des größten Theiles von Jütland, der hinreichend ist, um als Pfand für Alsen zu dienen, welches noch in dänischem Besitze bleibt, wo aber, nach allen übereinstimmenden Berichten, der Typhus derartige Verheerungen anrichtet, daß wir den Besitz der Insel im gegenwärtigen Augenblicke kaum als eine wünschenswerthe Acquisition bezeichnen können.“

Hamburger Blätter vom 12. Mai melden: Die Munitions-Transporte dauern fort. Sämmtliche Bastionen von Friedevicia sind gesprengt. — Der englische Schraubendampfer „Medusa“ ist gestern von Nantes, mit 62 gezogenen

Kanonen und 8000 Hohlgeschossen beladen, nach Malmö expedirt worden, laut Schiffspaß für schwedische Rechnung, um dort weitere Weisungen zu gewärtigen, richtiger aber für die Flotte Dänemarks. (!)

Die russische Regierung hat, nach einem Telegramm aus Hamburg vom 11. Mai, in den südlichen Provinzen des Reiches die Pferdeausfuhr verboten.

### Behandlung der Erdöl-, Photogen- und Solaröl-Lampen.

In einem früheren Artikel sind schon einmal die verschiedenen Leuchtmaterialien, ihre Vortheile und Nachtheile besprochen worden, und vorzüglich den Mineralölen wegen ihrer unbestreitbaren Vorzüge das Wort geredet worden. Diese haben auch eine immer größere Verbreitung gefunden und werden immer mehr das Del verdrängen. Man hört aber doch von vielen Seiten noch Klagen über einzelne Uebelstände, die oft dem Leuchtstoffe oder der Einrichtung der Lampen zugeschrieben werden, größtentheils aber der nachlässigen oder ungeschickten Behandlung der Lampen zuzuschreiben sind. Es ist nicht zu leugnen, daß auch schlechte Oele in dem Handel vorkommen, die eine trübe qualmende Flamme geben, und das vorzüglich beim Solaröl, wenn dies zu schwer ist; es kann dann durch den Docht nicht bis zur Brennhöhe emporgezogen werden. Doch lassen sich alle diese Oele auf ihre Reinheit, Brennbarkeit leicht untersuchen. Ein gutes Del muß aber auf jeder guten Lampe brennen. Dieselben wollen aber auch mit großer Sorgfalt behandelt werden. Das Einfüllen muß zuerst vorgenommen werden, und ist hierbei die Vorsicht anzurathen, daß das Del, wenn man nicht sicher ist, ungefährliches Del zu haben, nie in die brennende Lampe nachgegossen wird, da dann die in der Base befindlichen Oeldämpfe verdrängt werden und leicht sich selbst entzünden und dadurch Unglücksfälle herbeigeführt werden können. In neuen Lampen zeigt sich nicht selten eine milchige Trübung des Oeles, das sich nach einiger Zeit wieder klärt und dann klar bleibt. Es ist dies eine ganz unschädliche Erscheinung, veranlaßt durch den Wassergehalt des Gypses, mit dem der Messingring auf die Base aufgesittret ist. Ist nach dem Füllen der Brenner aufgesetzt, so wird dieselbe sorgfältig mit Papier gereinigt, oder besser mit einem schwach befeuchteten, etwas eingeseiften Schwamme abgerieben, und diese



Reinigung nach einiger Zeit wiederholt, weil der Gyps, mit welchem der Messingring auf die Base gefittet ist, das Del durchläßt und sich so in kurzer Zeit ein Reif von Deltröpfchen auf der Base absetzt, und zwar um so stärker, je voller dieselbe ist. Nach längerem Brennen der Lampe bildet sich auf dem Dochte, theils durch dessen Verkohlen, mehr aber noch durch die Verunreinigungen auch des guten Deles, eine ganz dünne Kruste fetigen Kohlenschmuges, welche beim Auslöschen der Lampe durch Herunterdrehen des Dochtes auf dem Dochtrohre sitzen bleibt oder in den Brenner hinabfällt und die Luftzugöffnungen verschließen kann; es müssen daher auch diese Unreinigkeiten regelmäßig mit Löschpapier oder einem Federchen entfernt werden. Bei Lampen mit hohlem Dochte rührt das schlechte Brennen in den meisten Fällen daher, daß der mittlere Luftzug der unten rechtwinklig nach Außen gebogen ist und in den ebenfalls verkohlte Masse hineinfällt, nicht gehörig mit einer Feder oder einem Bürstchen mit Drahtstiel gereinigt wird.

Sehr wichtig ist die Reinigung des Dochtes, der kaum über die Scheide oder das Rohr hervorragen darf. Er verkohlt also eigentlich nicht, es bildet sich nur am obern Rande der schon erwähnte kohlige Absatz, der einfach mit einem Messer abgeschnitten wird. Die Scheere hat dabei nichts zu thun, höchstens werden etwa vorstehende Fäserchen sorgfältig abgeschnitten, da der oberste Dochttrand ganz gleichmäßig sein muß; jede, auch die kleinste voriretende Stelle bewirkt, daß die Flamme eine Spitze brennt, und dann leicht qualmt und Geruch verbreitet. Bemerket man nach dem Anzünden eine Ungleichheit, so ist sofort nachzuhelfen, aber wieder nur in Ausnahmefällen durch Abschneiden mit der Scheere, denn da wird der Rand nur selten ganz gleichmäßig, sondern einfach dadurch, daß man den vortretenden Theil abwischt oder mit einem spitzen Gegenstande oder dem Finger in die Dochtischeide oder das Rohr hineindrückt. Bei flachen Dochten ist gut, wenn das oberste Dochtende nicht ganz wagerecht abgeschnitten wird, sondern der mittlere Theil etwas hervorragt, so daß er nach den Rändern zu etwas mehr abfällt; das Dochtende bildet dann einen ganz flachen, nach oben gewölbten Bogen. Ist die Lampe angezündet, und der Cylinder aufgesetzt, so darf der Flamme nicht gleich die gewünschte Größe gegeben werden. Die Hitze wird plötzlich zu stark und besonders bei denen mit bauchiger Form, also hauptsächlich bei Lampen mit flachem Dochte ist die Gefahr nahe, daß der Cylinder springt; wenn die Flamme etwa eine Minute gebrannt hat, kann man sie auf die rechte Höhe reguliren. Das zulezte Springen des Cylinders kann aber auch darin liegen, daß derselbe fehlerhaft geblasen ist. Ist bei Lampen mit flachem Dochte der Bauch des Cylinders zu enge, oder der Schlitz der Kappe zu weit, so schlägt die Flamme mit ihrem Rande an das Cylinderglas und dieses ist sofort ge-

schwärzt u. springt außerordentlich leicht. Eine weitere Ursache des häufigen Springens der Cylinder ist noch die, daß sie häufig Sandkörner eingesprengt enthalten, oder auch daß das Glas bei der Fabrication schlecht gekühlt worden ist, also sehr spröde bleibt; diese Art Cylinder können dadurch noch verbessert werden, daß man sie in Wasser kocht und darin langsam erkalten läßt.

**B e r m i s c h t e s .**

\* In Altona starb lezthin eine Jungfrau im Alter von 110 Jahren. In ihrem Nachlasse befand sich eine von ihr als Kind angefertigte Stickerie, die mit der Jahreszahl 1764 bezeichnet ist. Zu Cinco in Andalusien starb ein Landmann, Namens José Palema, im Alter von 116 Jahren 2 Monaten. Er gedachte sich so eben mit einer seiner Nichten zu verheirathen. In Pesth wurde kürzlich der älteste Mann, Namens Ladislaus Farbas, begraben, der ein Alter von 118 Jahren erreicht hatte.

Stolpen, 10. Mai. Am Montage hat sich, wie die „Z. f. d. M. H.“ vernimmt, eine Deputation, bestehend aus Abgeordneten von Pirna, Neustadt, Stolpen und der betreffenden Amtslandschaft, im Interesse des bewußten Lausitzer Eisenbahn-Projectes nach Dresden begeben, um bei den betreffenden Vorständen der Kammer-Deputation und sonst maßgebender Stelle behufliche Vorstellungen zu effectuiren. Wie man hört, ist sie allenthalben wohlwollend aufgenommen worden und dürfte darum, wie es den Anschein gewinnt, genanntes Project nicht das letzte sein, auf welches von maßgebender Seite das Augenmerk gerichtet werden wird.

\* Im Jahre 1865 wird ein Komet der Erde ganz nahe kommen, jedoch den gleichgearteten Körper so wenig zerstören, als zwei gegen einander rollende Quecksilberkugeln sich wehe thun. Dafür wird man auf der Erde dreimal 24 Stunden lang mehr Zwielicht als Nacht haben.

**Getreide- und Producten-Preise zu Budissin**

am 14. Mai 1864.

Getreide-Zufuhr 5304 Schfl.	gut.			gering.			mittel.		
	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.
Weizen, . . . . pr. Scheffel	5	—	—	4	20	—	4	25	—
Roggen, . . . . „	3	2	5	2	25	—	3	—	—
Gerste, l. . . . „	2	15	—	2	10	—	2	12	5
Hafer, . . . . „	1	25	—	1	20	—	1	22	5
Erbsen, . . . . „	4	10	—	—	—	—	—	—	—
Bicken, . . . . „	3	10	—	—	—	—	—	—	—
Raps, . . . . pr. 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse, . . . . pr. Scheffel	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Grüne, . . . . „	4	15	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, . . . . „	1	—	—	—	—	—	—	25	—
Butter, . . . . „	—	20	—	—	—	—	—	19	—
Roggenschüttenstroh, d. Schoek	3	20	—	—	—	—	—	—	—
Heu, . . . . der Etr.	1	5	—	—	—	—	1	—	—

**E m p f e h l u n g**

des M a y e r ' s c h e n Brust-Syrup.

Seit 1842 fortwährend leidend, ward ich von vielen Aerzten behandelt, was mich viel Geld kostete. Nichts wollte mir gründlich helfen. Als ich nun im vergangenen Frühjahr abermals krank darniederlag und Nichts half, versuchte ich den Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Nach dem Verbrauch von nur 3 kleinen Flaschen und mit Gottes Gnade bin ich soweit hergestellt,

daß ich jetzt alle, auch die schwersten Arbeiten verrichten kann. Dieses mein Attest ist der strengsten Wahrheit gemäß und bin ich jederzeit bereit, es zu beeciden.

Neusalza. J. Striegel, Kaufmann u. Destillateur.  
Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup, die ½ Flasche 1 Thlr., die ¼ Flasche 15 Ngr. zu haben: in Pulsnitz bei G. Förster, in Königsbrück b. G. M. Tischerich, in Radeburg bei G. Günther, in Großröhrsdorf bei C. Allen, in Camenz bei C. L. Menzner, in Radeberg bei Alfred Thieme.



# Land- und forstwirtschaftlicher Verein zu Pulsnitz.

**Sitzung:** Montag, den 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose zum Herrenhause.

Tagesordnung: Wiesencultur; Vortrag vom Herrn Förster Mager. Zurückbleiben u. Ablösen der Nachgeburt bei Kühen; Vortrag vom Hrn. Thierarzt Bauersachs. 2. Abtheil. des Vortrags über Fruchtwechsel vom Vorsitzenden. Unsere Nahrungsmittel; Vortrag v. demselben. **Der Vorsitzende.**

## Einkauf von Maikäfern.

Behufs möglichster Vertilgung der Maikäfer haben sich in der am 17. April d. J. abgehaltenen Sitzung des unterzeichneten Vereins Herr Rittergutsbesitzer Bader auf Oberlichtenau,

- Ritterguts-Deconomie-Inspector Delitsch zu Pulsnitz,
- Gutsbesitzer und Richter Weizmann zu Mfn. Pulsnitz,
- Gutsbesitzer Gottlieb Mager daselbst,
- Lehngerichtsbesitzer Faust zu Großröhrsdorf und
- Gutsbesitzer Ferdinand Boden daselbst,

erboten, den Scheffel gesammelter Maikäfer für — 12 Ngr. — zu kaufen, was anmit bekannt gemacht wird.

**Der Land- und Forstwirtschaftliche Verein zu Pulsnitz.**

Bei den nunmehr beginnenden Mineralwasserkuren empfehle ich meine

## künstlichen u. natürlichen Mineralwässer

in stets frischen Füllungen zu Fabrikpreisen. Seltener vorkommende werden auf Bestellung prompt besorgt.

Durch Ermäßigung der Preise der Dr. Struve'schen Wässer bin ich in den Stand gesetzt, zu verkaufen:

**Selters- & Sodawasser**

$\frac{1}{1}$ Flasche	35 Pfg.
$\frac{1}{2}$ =	25 =
$\frac{1}{3}$ =	20 =

Bei Entnahme von 25 Flaschen Rabatt.

Außerdem führe ich:

Selters- und Sodawasser aus einer andern Fabrik in

$\frac{1}{1}$ Flasche	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ =	25 =
$\frac{1}{3}$ =	20 =

Ferner, fortwährend

**Sodawasser in Gläsern à 5 Pfg., mit Fruchtsaft 1 Ngr.**

Pulsnitz.

**Herb, Apotheker.**

Schöne Sallatpflanzen à Sch. 3 & verkauft verm. Moschte, Pulsnitz.

## Bengalische Flammen,

als roth, grün und weiß, empfiehlt

die Apotheke in Pulsnitz. **Herb.**

## Wachseinkauf

bei **Moriz Grahl** in Königsbrück auf der Kirchgasse.

## Wanzenod,

mit Kalk vermischt zum Weißen der Wände à Kanne 5 Ngr., in das Holz zu streichen à Glas 25 Pfg.,

**Mottentinctur**, als sicherstes Mittel gegen Mottenfraß, beim Einpacken des Pelzwerkes auf Papier gegossen und dazwischen gelegt, in Gläsern à 25 Pfg., sowie **Mottenpulver** zum Einstreuen, empfiehlt die Apotheke in Pulsnitz. **Herb.**

Eine Heckselmachine steht billig zu verkaufen bei **Gustav Helbig** in Oberlichtenau.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnitz.



## Patent-Waagen

verkauft

**Ernst Berger** in Pulsnitz.

Sonntag, den 22. Mai, findet von Nachmitt. 3 Uhr an ein

## Schweinausschieben

und Abends Tanzmusik statt, wozu erbeucht einladet **Oberschänke zu Pichtenberg. Traugott Thalheim.**

Ein 12gängiger Bandstuhl mit  $\frac{7}{4}$  zolliger Eintheilung und verschiedenen Zeugen liegt zum Verborgen. Nähere Auskunft ertheilt **Karl Wendt** in Niedersteina.

Ein Pferd und die Ueberkehr von 18 Schock Roggen beabsichtigt die Posthalterei Königsbrück zu verkaufen.

## Briefmarken,

überseeische, liefert äußerst billig **R. N. pr. Adv. A. Ziegler, Dresden.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Bandwurm** beseitigt (auch briesslich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Reudnitz** (Leipzig).

## Dank.

Im Kreise seiner Lieben nimmer wieder zu erwachen, schloß am 9. d. M. ungeahndet und schnell unser treuer, lieber Gatte u. Vater

**Emil Eckart,**

31 Jahr alt, sein Auge. Vor 30 Monden stand ich mit ihm an den Stufen des Altars, wo der Bund unserer Herzen die Weihe der Kirche erhielt. Wir träumten von glücklichen Tagen und traten hoffnungsvoll in das Leben hinaus. Aber schon heute zerriß der Tod schon wieder dieses Band, vernichtete unsere Hoffnung und des Schicksals unerforschliches Walten zog einen dunklen Schleier über die Zukunft. Mit zwei kleinen vaterlosen Waisen stehe ich an der finstern Gruft, rufe mit blutendem Herzen dem geschiedenen, unvergesslichen Gatten den letzten Scheidegruß nach und reiche ihm noch eine Hand voll Erde, die ihm bei seinem so treuen Herzen leicht sein möge. — Doch so wie kein Schatten ohne Licht, so auch kein Schmerz ohne Trost. Ja, diesen Trost hat mein gebeugtes Gattenherz auch gefunden. Es fand denselben in den ihm am Grabe so herzlich zugerufenen Worten des Herrn aller Herrn, der da spricht: Ich habe Macht zu thun mit dem Meinen, was ich will; es fand denselben in des Sarges überaus reichem Schmuck und ehrenvoller Begleitung als Beweise der Achtung und Liebe, die er sich bei seinen Mitbürgern und Jugendgenossen erworben; es fand diesen Trost in der Theilnahme des hiesigen Jäger-Corps, das ihrem geschiedenen Kameraden noch in der Nähe seiner Ruhestätte die letzte Ehre erwies; es fand diesen Trost in dem Trauergesange, der noch bei Beleuchtung am Grabe ertönte, und an welchen sich noch Worte der Beruhigung schlossen. — Mein tiefgerührtes Herz bringt Ihnen Allen den innigsten und herzlichsten Dank dar mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß das Schicksal so frühe das Band Ihrer Familien nicht trennen möge.

Pulsnitz, am Begräbnistage, **Marie Eckart** als Gattin, **Ehrhardt u. Alfred** als Kinder, den 12. Mai 1864.

Gleichen Dank hiermit auszusprechen halten sich verpflichtet die Familien **Eckart** und **Voigt.**